

3
an7

Kurzer Bericht/

Wie nechst Göttlicher Hülffe bey jetziger
besorglichen Pest-Gefahr/ sich ein Jedweder nebenst den
seinen/ mit nothwendigen Präservativ-Mitteln verwahren
vnd in acht nehmen/ auch welcher Gestalt die Zenigen/ so
mit der Infection befallen vnd angegriffen/
curiren können.

Auff Anordnung eines Edlen Gestr. Rathes
der Käyserl. vnd Königl. Stadt Breslaw/

Durch
die verordnete Physicos vnd Medicos Doctores,
gestellet vnd vffgesetzt.



Breslaw/
Gedruckt in der Baumannischen Druckerey/
durch Gottfried Gründern. 1653.



Wiewol männiglich bekandt/ daß die an wenig Orten
allhier sich ereigende Pest-Gefahr nicht auß vnrei-
ner vergiffter Luft entstanden/ sondern auß dem be-
nachbarten Königreich Pohlen anher gebracht wor-
den/ so ist doch kein Zweifel/ daß solches auß Gottes gerechtem
Verhängnuß beschehen; Daher denn zuverhüttung mehrerer
Gefahr/ das beste Mittel ist/ daß vor allen Dingen / ein Jed-
weder nebenst den Seinigen/ mit wahrer Busse vnd Gott-
fürchtigem Wandel/ deß lieben Gottes angedrohetete Zornruthe
vffhalte vnd abwende/ vnd sich so denn beynebenst ordentlichen
Mittel gebrauche.

Es bestehen aber dieselbe (fürblich davon zu reden/)
in Præservando & Curando.

Ze Præservation betreffend / so ist dieses der grössten
Mittel eines/ daß nicht ein Inficirter die andern anste-
cke/ welches geschihet/ wenn er sich krank befindet/ daß
er nicht vnter die Gesunden lauffe/ dieselben erschrecke/ oder
durch den vergifften Athem sie anhauche/ welches eine grosse
Sünde wider daß fünffte Gebot ist/ denn dadurch das Gift
weiter disseminirt wird/ vnd also viel Leute vmb das Leben ge-
bracht werden/ auch sollen die jenigen/ welche vmb solche Pa-
tienten seyn müssen/ sich selber bescheiden/ daß sie ihrem Nech-
sten keinen Schaden zufügen mit erschrecken oder andere vnno-
thige Discurs, welche zur Furcht bewegen/ auff die Bahn brin-
gen/ vnd wenn dieses vermieden bleibet/ kan oft eine ganze
Stadt/ auß der Gefahr gebracht werden. Ingleichen sol man
sich alles Haußrathes vnd sonderlich der Kleider/ welche auß
den Sterb-Häusern kommen enthalten/ vnd nicht ansehen/ daß
man

man eines oder das ander etwas wolfeiler als sonst erlangen könne/ vnd ist notorium, daß durch dieses nicht allein viel Städte/ sondern auch ganze Provincien seyn angesteckt vnd inficirt worden. Wie Anno 1613. geschehen/ daß diese Seuche auß Europâ in ganz Asiam getragen/ vnd eine vnglaubliche Zahl Menschen inficirt vnd hingerichtet worden.

Das Gesinde/ welches man hin vnd wieder schicken muß/ sol auff der Gassen keinen Klatschmarkt halten/ vnd nach allen neuen Zeitungen fragen/ was in diesem oder jenem Hause vorgegangen/ vnd dasselbe hin vnd wieder tragen/ davon denn leichtlich ein Grauen kan erwecket werden/ sonderlich bey Kindern/ welche ohne das furchtsam vnd blöde seyn.

So ist es auch gut daß niemand des Morgens nüchtern auß dem Hause gehe/ sondern daß man zum wenigsten einen Bissen Brodt mit Butter/ vnd ein wenig Kautten zu sich nehme. Oder einen Præservativ Spiritum, oder Essig zu sich nehme / welche in der Apothecken angeordnet worden.

Kautten
mit Butter
vnd Brod.

Es ist auch viel daran gelegen/ daß man vor allen dingen den Leib reinige/ doch nicht mit starcken Arzneyen/ damit die humores nicht zusehr agitirt werden/ sondern nur die pillulas pestilentialis lenientes, in der Apothecken weich Pillen genandt/ gebraucht/ vnd diese kan man ohne allen Schaden alle Monat einmal einnehmen.

Laxier
Pillen.

Wenn der Leib nun gebührender massen gereinigt/ so kan man zu den Præservantibus schreiten/ welcher vnterschiedlich in der Apothecken angeordnet/ insonderheit ist zu finden eine gemeine Præservativ Latwergen/ davon muß man auff einmal ein halbes oder ganzes Quintlein in dem verordneten Nußwässerlein/ oder man kan es nur vor sich allein auff die Zunge nehmen/ vnd allgemach hinunter lassen/ sie läset kein Gift leichtlich zum Herzen treten/ so findet man auch die Zitwer Latwergen/ welche ein köstliches Præservativ ist/ davon gleicher gestalt ein $\frac{1}{2}$ Quintlein oder einer guten Haselnuß groß

Præserva-
tiv-Lat-
wergen.

Zitwer-
Latwergen.

Kan eingenommen werden/ entweder vor sich/ oder in ein wenig Citronen oder Cardobenedicten Wasser zerrieben / wo es feyn Kan/ so sol mans desto früber nehmen/ vnd etwa eine Stunde darauff schwichen.

Giffteffig. Es ist auch ein Giffteffig vorhanden/ davon Kan man des Morgens/ ehe man außgehet/ einen halben oder ganzen Löffel nehmen. Die es vermögen können ihnen die Rotulas Liberantes mit dem Oleo Corcum Citri holen lassen / vnd auff der Zungen zergehen lassen/ wie denn auch die Morsulos Liberantes.

Gifftefüchlein. Kindern vnd Schwangern sol man die Füchlein/ so Gifftefüchlein genennet werden/ geben/ dieselbe des Tages einmahl oder zwey gebraucht werden/ so ist auch das Elixier proprietatis, wie es zu Augspurg præparirt wird/ gut/ von 5. bis 7. oder acht Tropffen in einem warmen Süplein oder Bier eingenommen/ Item der Spiritus Salis, Vitrioli, vnd Sulphuris

Elixir proprietatis. 5. oder 6. Tropffen mit ein wenig Zucker genommen/ auch wol in einer Fleischsuppen / diese verzehren den Schleim in dem Magen/ davon leicht eine Fäulung entstehen Kan/ welche denn zu dieser Krankheit nicht übel vrsach gibe. So hat Herr

Spiritus. Doctor Döring Anno 1633. auch gute Præservativ in die Apotheken verordnet/ welche mit grossen Nutzen können gebraucht werden/ als das Schweißpulver mit den præparirten Salzen. Item / das gemeine Schweißpulver / Item/ das corrigirte oder verbesserte Schweißpulver/ Item/ das vermischte Scordium Pulver/ so ist das rothe Giffte Pulver des Montagnanæ auch ein gut Præservativ, davon nach gelegenheit der Person $\frac{1}{2}$ oder ganzes Quintlein in Citronen oder Nußwasser Kan genommen werden/ es ist aber hierin dieses zu beobachten/ daß man nicht allezeit bey einem Medicamento allen bleiben möge/ sondern man sol bisweilen umbwechseln / damit die Natur nicht der Arckney zu sehr gewöhne / vnd es vor eine Speise annehme. Wer nun Ampts oder Geschafft halber außgehen muß/

Schweißpulver mit Salzen.
Das gemeine Schweißpulver.
Scordium pulver.
Rothe Giffte pulver.

muß/ der bestreiche sich vnter der Nasen/ vnd auff den Puffen
mit dem verordneten Giffte-Balsam. Man kan auch die Spe-
cies zu den Secklein verordnet einnehen/ vmb den Hals heh-
gen/ Item eine Haselnuß darein Quecksilber gefüllet.

Giffte
Balsam.
Amuleta

Auch ist eine Herksalbe/ Item ein Pulswasser vor arme vnd
reiche Leute / damit können die Pülße vnd das Herz bestri-
chen werden / Item das Scordium Confect Fracastorii,
davon bißweilen/ sonderlich wenn man außgehet/ einer Hasel-
nuß groß genommen.

Herksalbe
Pulswas-
ser.
Scordium
Confecto

Gemeine Leute können Garbensaamen/ Angelica/ Sels-
nis/ Bibenell/ Liebstöckel/ Enzianwurzel in Essig einbeizen/
vnd gelinde wieder trucknen lassen/ vnd davon essen/ sein gute
Præservantia.

Zum Geruch kan man Biesemknöpflein füllen lassen mit
der Masfa propomis odoratis, oder nur das Sachandelöhl
in ein Schwämlein thun vnd daran riechen/ ist auch gut.

Masfa
propomis
Sachandels
öhl.

Die Häuser sollen auch oft außgereuchert werden/ entwe-
der mit dem verordneten Rauchpulver/ oder mit Büchsenpul-
ver/ wos füglichen vnd ohne Schaden geschehen kan / auch ist
zu räuchern gut/ wenn man gemeinen Vitriol in Wasser zerger-
hen läffet/ vnd solch Wasser auff einen glüenden Stein gegossen/
so ziehet der Dampff durch das ganze Gemach/ man muß aber
die Fenster zuhalten biß der Dampff dicke worden/ alsdenn
macht man ein Fenster auff/ so fehret der Dampff mit Gewalt
hinauß/ vnd nimpt das Giffte mit hinweg.

Rauchpul-
ver.
Kupffer
Wasser.

Ein gute Diæt in essen vnd trincken zu halten ist auch hoch
von nöthen/ den Füllerey/ vnd allerley Speisen thut selten gut/
mancher vermeint/ er wolle die Furcht mit einem guten Rausch
vertreiben/ der ist vnrecht dran/ denn darmit wird der Magen
vnd Kopff angefüllet/ übernatürliche Hitze erwecket/ dadurch der
Leib gar leicht kan inficirt werden/ nach Nothdurfft zu trin-
cken ist keinem verbothen.

Diæt

Dieses

Dieses ist nun von den Præservativis auff's Kürzte berich-
tet/ wer nun etwas weitert begehret/ oder sich in obgeschriebene
Sachen nicht richten kan/ der kan einen Medicum consuliren,
der wird ihme schon fernere Instruction geben.

Curatio.

Wie man nemlich/ nechst Göttlicher Hülffe/ sich curirn,
oder curirn lassen soll.

Wie eygentlich diese Kranckheit sol erkent werden/ davon
were ein außführlicher Bericht von nöthen/ es ist aber
sehr schwer/ auch kan sie durch den Urin nicht leicht er-
kennet werden/ denn ist eine Kranckheit/ bey welcher der Urin
mehr betreugt/ so ist es diese/ vnd wird man nicht leicht ein ge-
wisses Judicium fellen können/ derowegen sollen solche Pati-
enten sich selber bescheiden/ vnd die Urin nicht alsobald zu den
Medicis schicken/ vnd darauß erlernen wollen/ was dem Pa-
tienten mangle/ denn dadurch kan dieses Gift gar leicht fer-
ner transplantirt, vnd der Medicus selber inficirt werden/
sondern wo diese Kranckheit ohn das regiret / so sol man sich
nicht seumen/ biß es sich endern wolle/ wie denn ihrer viel diesen
bösen Gebrauch haben/ vnd wenn man sich beginnet übel zu be-
finden/ mit Grieselung der Haut/ Frost oder Hitze/ Haupt oder
Rückenweh/ Beklemmung vnd Angst des Herzens/ Unruhe/
Mattigkeit ohne vorhergehende Ursach/ grosse Zuneigung zum
Schlaf/ vngewöhnliches Brechen/ auch wo sich Flecken / Ge-
schwulst oder Beulen erweisen/ so sol man alsobald den Leib er-
öffnen/ wenn man eine Verstopffung bey sich befindet/ aber
keine Purgation gebrauchen/ sondern man sol nur ein geschärff-
tes Stuelzäpfflein/ Elistire/ oder die verordneten Pestilenspils-
len/ von welchen hiervor gedacht/ zu sich nehmen. Ist der Ma-
gen mit vielem Schleim vnd Feuchtigkeiten beladen/ so kan
man ein gelindes Vomitiv nur mit alter Butter oder Baum-
öhl vnd Bier einnehmen/ vnd eine Feder in Baumöhl tuncken/
vnd

Pestilenz-
pillen.

Vnd in den Hals stecken/so wird sich der Vomitus bald erheben/
vnd sich der Magen erledigen/ wie der Herr Doct. Döring in
seinem Pest-Tractat auch erinnert.

Mit der Aderlasse hat es auch viel difficultirens, so viel
man aber auß der Erfahrung hat/ hat solche wenig gefruchtet/
ja offte mehr Schaden als Nutzen gebracht: Derowegen ist viel
rathsamer/ daß man also den Schweiß zutreiben sich bemühe/
als mit einen gerechten Theriack/oder mit dem verordneten Giffte-Latwerg.
Giffte-Latwerge/ welche in allen vnsern Apothecken zuer-
langen/ vnd nimbe man von derselben/ nach Gelegenheit
der Person/ ein halbes oder ganzes Quintlein in dem ver-
ordneten Giffte-Nuß-Citronen-oder Cardobenedicten-
Wasser zertrieben ein/sich warm zudecken/ vnd den Schweiß
befördern/vnd dieses sol man in 24. Stunden 3. mal thun/ so
jemand vnter dem schwitzen wolte matt werden/so kan man ihm
mit einem Kautten-Essig/ Rosenwasser / vnd innerlich den
Safft von Johannes-oder Berbes-Beerlein/ Citronen/ auch
wol nur geschnittenen Citronen mit Zucker stercken / auch das
verordnete Pulßwasser auff das Herze vnd Pülße legen / bey
den Schwangern vnd Kindern kan man das rothe Giffte-Pul-
ver. Gifftepulver/
oder Herrn Doct. Dörings Gifftepulver / beedes das gemeine
oder verbesserte gleicher Gestalt eingeben. Wenn nun der
Schweiß also getrieben/sol man den Patienten fleissig abtruck-
nen/ein wenig ruhen lassen/vnd mit ein wenig Speise erquicken/
etwa mit einer Hünner-Brüh oder Gersten-Graupen mit
Fleisch-Brühe gekocht / auch das Herze mit dem verordneten
Giffte-Balsam bestreichen / grosse Diæt in dieser Kranckheit Giffte-Bal-
sam.
vorzuschreiben wil sich nicht leiden.

Den grossen Durst zu leschen/ kan man in der Apotecken
ein Citronen-Wasser kochen vnd mit Granaten oder Johan-
nis Beersafft lieblich machen lassen / vnd davon nach belieben
trincken/ darneben soll er alles starcke Getrâncke von Bier vnd
Wein meiden / ein geringes Weißbier kan man ihm geben/
von

OK 415983
von solcher Diæt kan man weiter Herz Doctor Dörings gedruckten Tractat lesen / vnd sich allda ferner Raths erholen / denn dieser Bericht ist nur / was zum allernöthigsten ist / auffgesetzt vnd publicirt worden.

So aber der Leib in dieser Kranckheit wiederumb verschlossen wär / soll man die vorigen Medicamenta wieder gebrauchen / vnd aber den Schweiß treiben / vnd nicht nachlassen / bis alles Gift außgetrieben / welches man leicht an den Kräfften vermercken kan / alsdenn muß man ihm mit guter Speise zu hülffe kommen. Vnd soll man dieses wol mercken / daß man diesen Patienten in der ersten kein Fleisch geben soll / sondern mit andern kräftigen Mäusern erquicken / nach sieben Tagen aber kan man ihm wiederumb Fleisch vnd gewöhnliche Speisen geben.

So solle man auch etwas von den Zufällen gedencken / die weil aber derselben so mancherley seyn / ist es vnmöglich alle in einen kurzen Unterricht zubringen / vnd verlieren sich die meisten durch den Schweiß / oder die Geschwulst vnd Beulen brechen auff. Vnd werden die verordneten Wundärzte damie recht umbzugehen / vnd die Krancken mit gebührenden Arzneyen zuversorgen wissen. Weil denn die Pest-Beulen vnd Caruncel nicht gern auffgehen / sollen die Chirurghi dieselben also bald zum eröffnen zwingen / es sey mit ventosen / oder einen Corrosiv, denn es leidet sich nicht lange damit umbzugehen / vnd müssen gute attractiv Pflaster verhanden seyn / wie denn Herz Doct. Döring Seel. hiervon gute Instruction giebet / nicht nöthig solche alle zu wiederholen / dieweil solche noch verhanden / vnd ein jeder lesen kan.

Wil aber einer hierüber seinen Medicum consulirn, wird er mit ferner Instruction vnd gutem Rath versehen werden / hierzu wolle Gott seinen Segen vnd Gnade verleihen / daß solche Seuche von vns abgewendet vnd weichen möge / vmb des theuren Verdienstes JE.

SU. ENJSEJ wegen /
A. R. E. N.

die ver
 Auff 2
 besorglic
 feinen/
 vnd in
 Wie n

uckerer/
 3.
 os Doctores,
 eßlaw/
 best. Kath
 Zenigen/ so
 teln verwahren
 der nebenst den
 bey jetziger
 st/

ant

